

# Anti-Fluglärm-Paket - die sieben Plagen

**Zu „Flughafen: Es soll bald leiser werden“:**

„Unser scheidender allerchristlicher Ministerpräsident bringt es fertig, die von ihm installierte Nachfolgeorganisation des Regionalen Dialogforums dazu zu bringen, einen Sieben-Punkte-Katalog mit der Behauptung abzusegnen und uns vorzulegen, es werde leiser werden. Da, wo es mehr Flugverkehr geben wird, seien Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen, die zu einer spürbaren Entlastung der Region führen.“

Diese sieben Punkte sind, und da muss man sich gar nicht anstrengen, um dies zu merken, die sieben Plagen für alle, die östlich des Flughafens wohnen. Wenn uns vorgerechnet wird, dass in Zu-

kunft Hanau, Mühlheim und Offenbach südlich umflogen werden, muss man wissen, dass das nur in der erfundenen Mediationsnacht, also zwischen 23 und 5 Uhr stattfinden soll. Das ist die Zeit, in der nach dem Richterspruch des VGH gar nicht geflogen werden darf. Es sind also die nicht fliegenden umgeleiteten Flugzeuge, die uns als Ausgleich dafür vorgerechnet werden, dass nicht mehr 450 000, wie jetzt, sondern über 700 000 bis 900 000 Flugbewegungen stattfinden werden. Für wie dumm hält uns dieses Gremium? ...

Es soll die sogenannte Windkomponente verändert werden. Man muss wissen, dass eigentlich gegen den Wind gestartet und gelandet

werden soll. Wir haben hier eine Verteilung 60 Prozent West- und 40 Prozent Ostwind, das heißt, dass sich so auch der Anflug verteilen müsste. Wir haben hier aber die Ausnahme, dass bei bis zu 5 Meter/Sekunde Rückenwind auch bei Ostwind gelan-

---

## Weitere Leserbriefe Seite 39

---

det werden darf, was zu einer Verteilung von 75 zu 25 Prozent führt. Wenn dies so verändert wird, dass bei bis zu 10 Meter Rückenwind der Anflug über Hanau-Mühlheim-Offenbach und Oberrad stattfinden soll, haben wir hier ca. 95 Prozent des Anflugver-

kehrs. Ruhepausen gibt es dann keine mehr. Der Ausgleich für diesen ununterbrochenen Lärmteppich über der Stadt ist dann: - siehe oben.

Der Anflugwinkel wird von ca. 3 auf 3,5 Grad erhöht, was dazu führen soll, dass die Flugzeuge höher über die Stadt fliegen. Das macht 50 bis 75 Meter aus. Glaubt irgend jemand, dass das zu merkbarer Verminderung des Lärms am Boden führt? Die Motoren werden leiser. Selbst wenn das stimmt, haben wir am Boden keine 60 Dezibel, sondern nur noch 59. Auch das werden Sie kaum merken, zumal diese 59 Dezibel dann immer da sind.

Der Flughafen in London darf wegen dem dann zu erwartenden steigenden Flug-

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe. Bitte Adresse angeben.

**Schreiben an:**

OFFENBACH-POST  
Waldstraße 226  
63071 Offenbach,  
Fax-Nr. 069/85008-299

E-Mail-Adresse:  
leserbriefe@op-online.de

verkehr und der damit zwangsläufigen Vermehrung der Emissionen (Feinstaub) keine weitere Landebahn bauen. Von diesem Feinstaub wird bei uns nicht geredet, weil er angeblich nicht messbar ist. Die Engländer können das offensichtlich. Leute erhebt Euch (die Stimmen).“

**Wilhelm Uhl, Offenbach**

# Anti-Lärm-Paket für Offenbacher Schlag ins Gesicht

Zur Berichterstattung über das vorgestellte Anti-Lärm-Paket für den Frankfurter Flughafen sowie dem Kommentar „Es wird nicht reichen“ von Michael Eschenauer:

„Um mit der Tür ins Haus zu fallen: Das ‚Anti-Lärm-Paket‘ ist aus der Sicht der lärmgeplagten Offenbacher nicht einmal der erhoffte Tropfen auf den heißen Stein, sondern ein Schlag ins Gesicht.

Die dargestellten Maßnahmen werden zwar vor dem Hintergrund des Flughafenbaus und der damit einhergehenden Zunahme der Flugbewegungen beschrieben, die An- und Abflugverfahren (vgl. Grafiken in dieser Zeitung vom 30. Juni) gehen aber offensichtlich nur vom Ist-Zustand aus. Jedenfalls taucht dort die Nordwest-Landebahn nicht auf.

Lediglich beim sogenannten ‚DROP-Verfahren‘ und beim steileren Anflugwinkel wird auch die Nordwest-Bahn einbezogen. Dabei wird der Anflugwinkel lediglich auf 3,2 Grad angehoben, während 3,5 Grad durchaus möglich wären. Und auf der südlichen Landebahn bleibt es bei 3 Grad. Hier werden die Offenbacher um mögliche Entlastungen betrogen! Der steilere Sinkflug ... bringt für Offenbach nichts!

Das ‚segmentierte Anflugverfahren‘: Das sieht auf der Grafik für Offenbach schön aus, liest man aber genau, stellt man schnell fest, dass das Verfahren nur nachts zum Einsatz kommen soll. Könnte sich damit für die Offenbacher die Hoffnung verknüpfen, im Ist-Zustand (also vor Inbetriebnahme der Nordwest-Bahn) eine Entlastung zu erfahren, so kann es

im Ausbaufall gar nichts helfen, es sei denn Fraport und das Land Hessen spekulieren auf immer mehr Nachtflüge, statt eines konsequenten Nachtflugverbots. Der Vorschlag fällt weit hinter die von Offenbach vorgelegten, realistisch möglichen Entlastungsvorschläge zurück!

„Mehr Anflüge aus Osten“. So sehr man den geplagten Raupheimern Entlastungen gönnen mag, so deutlich muss ich sagen: Im Jahr sechs weitere Tage Landeanflugbelastung ist Offenbach nicht zuzumuten! - Beschäftigt man sich intensiver mit der tatsächlichen Windverteilung im Rhein-Main-Gebiet (oft geringe Windgeschwindigkeiten), so wären die 75 Prozent der Landeanflüge über Offenbach deutlich zu reduzieren. Die Erhöhung der Rückenwindkomponente geht deutlich zu Lasten von Offenbach und ist alles andere als eine gerechte Lärmverteilung.

Skepsis bei der Entlastungswirkung durch Umrüstung der Boeing-Maschinen meldet auch diese Zeitung an.

Im Kommentar von Michael Eschenauer heißt es: „Was tun? Eine der Grundvoraussetzungen ist bisher, dass ‚die Kapazitätsanforderungen des Flugbetriebs gewahrt sind‘. Schade: Nach wie vor darf’s nicht weh tun.“ (Danke für diesen Teil des Kommentars). So, wie das ‚Anti-Lärm-Paket‘ geschnürt ist, wird es den Offenbachern aber weh tun! Wo bleibt das von der Fluglärnkommision postulierte Ziel der Entlastung der Hauptbetroffenen?

Die Stadt Offenbach sollte sich mit diesem Paket nicht einwickeln lassen.“

Hermann Gaffga, Offenbach



Die Sonne scheint fahl durch Löcher in der Wolkendecke über Offenbach, während sich ein Flugzeug in geringer Höhe im Landeanflug auf den Flughafen von Frankfurt befindet. Den Lärmanstieg an dem wachsenden Airport will der Betreiber Fraport gemeinsam mit anderen Akteuren begrenzen. Doch die Leser unserer Zeitung sehen das Anti-Lärm-Paket kritisch und halten nicht viel davon.

Foto: dpa

## Das ist eine Mogelpackung

### Zum Anti-Lärm-Paket:

„Für wie dumm hält man die Bevölkerung des Rhein-Main-Gebietes eigentlich? Diese neuen Techniken und Anflugrouten sind doch nur eine Mogelpackung. Jetzt wird es über anderen Wohngebieten lauter, bzw. Gebiete, die bei Ostwind verschont wurden, bekommen noch eine zusätzliche Lärmbelastung dazu.“

Susanne Hahn, Mühlheim

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe. Bitte Adresse angeben.

### Schreiben an:

OFFENBACH-POST  
Waldstraße 226  
63071 Offenbach,  
Fax-Nr. 069/85008-299

E-Mail-Adresse:  
leserbriefe@op-online.de

# Mut zur gerechteren Lärmverteilung fehlt

**Zu „Flughafen: Es soll bald leiser werden“:**

„Das Gute vorneweg: Bestehende Anflugrouten, deren Positionierung bislang nicht zur Disposition standen, sollen unter Berücksichtigung der Anzahl von betroffenen Menschen neu justiert werden. Dass dies nur zwischen 23 und 5 Uhr so sein soll, wenn eigentlich ein Nachtflugverbot greifen müsste, ist jedoch eine Farce und zeigt, dass hier der Mut zu einer tatsächlich gerechteren Lärmverteilung in der Region fehlt. Wirkung hätte eine Verlegung in den Hauptverkehrszeiten.

Hier wird aber deutlich, dass die Vorgabe, aktiven Lärmschutz zuzugehen, ohne die Leistungsfähigkeit des Flugbetriebs dabei beeinträchtigen zu dürfen, spürbare Lärmrentlastungen in der Region verhindern wird, die so dringend benötigt werden. Beim Straßenverkehr ist man nicht so zimperlich: Um Wohngebiete zu entlasten, gibt es Geschwindigkeitsbeschränkungen oder es müssen Umwege in Kauf genommen werden - zu Recht.

Besondere Beachtung für die Menschen im Osten des Flughafens sollte die Aussage

finden, die Zahl der Anflüge aus dem Osten durch Veränderung des Grenzwertes, der über die Betriebsrichtung entscheidet, zu erhöhen. Die Veränderung des Grenzwertes mit der Folge zusätzlicher Anflüge aus Osten wird zigtausende von Anwohnern von Hanau bis Offenbach spürbar belasten und hier die Lebensqualität weiter beeinträchtigen.

Was den Architekten des 7-Punkte-Programms gegen Fluglärm vielleicht nicht bekannt ist oder unterschätzt wird: Die Ruhezeiten im Osten bei Landungen aus dem Westen sind dringend benötigte Lärmpausen, in denen vielleicht annähernd hunderttausend Menschen spüren, welche Lebensqualität im Rhein-Main-Gebiet eigentlich vorhanden ist. Im Sommer lässt es sich dann auch im Garten oder auf dem Balkon mit oder ohne Buch relaxen.

Was bedeutet es konkret, wenn der Grenzwert von fünf auf sieben Knoten erhöht wird? Ein Beispiel: Dank des derzeitigen Grenzwertes von fünf Knoten war es am Samstag, den 3. Juni, zwischen Hanau und Offenbach möglich, bis gegen 7.15 Uhr bei

offenem Fenster zu schlafen. Dann wurde die Betriebsrichtung geändert und mit der Ruhe war es vorbei (und ich nutze die Zeit für diesen Leserbrief). Hätten wir bereits einen höheren Grenzwert, wie vorgesehen, wäre die Nachtruhe vermutlich bereits kurz vor 5 Uhr vorbei gewesen.

Dass die wichtigen temporären Entlastungen im Rahmen des 7-Punkte-Programms gegen Fluglärm reduziert werden sollen, ist den Hanauern, Mühlheimern und Offenbachern gegenüber dreist. Von einer spürbaren Reduzierung im Osten des Flughafens könnte dann gesprochen werden, wenn der Grenzwert gesenkt würde. Eine Lärmverlagerung in die dicht besiedelten und bereits erheblich belasteten Wohngebiete östlich des Frankfurter Flughafens ist inakzeptabel und ungerecht.

Also: Hände weg von einer Anhebung des Grenzwertes und einer Verlagerung zusätzlichen Anflugverkehrs zu Lasten zehntausender Hanauer, Mühlheimer und Offenbacher Bürgerinnen und Bürger!“

**Frank Weber,  
Offenbach**

**Ebenfalls zum Anti-Fluglärm-paket:**

„Die Vuvuzelas der Lüfte: Drastisch mehr Flugbewegungen verringern die Lärmbelastungen. Dies will man uns weismachen!

Mag das einzelne Geräuscherlebnis tatsächlich leiser sein als in der Vergangenheit, die Masse an permanentem Lärm nervt endlos. Siehe beziehungsweise höre Vuvuzelas. Es ist nach wie vor unglaublich, in wie weit uns Koch & Co für dumm verkaufen wollen. Ich seh' mich schon hinter Schallschutz-

## Bürger wird für dumm verkauft

fenstern in meinen Garten schauen. Das ist doch schön. Auch des Nachts brauch' ich keine Frischluft mehr.

Ich werde dann meinen Garten zubetonieren und grün anstreichen, denn nutzen kann ich diesen ja bald nicht mehr. Vielleicht kann

mir die Fraport ja einen iPod spendieren, um so den Lärm auszublenden. Auch eine Möglichkeit.

Sofern man den Zahlen bezüglich der Jobmaschine glaubt, vor allem perspektivisch, dem rate ich: Baut doch einfach noch ein Dutzend neue Flughäfen in Deutschland und es gibt keine Arbeitslosen mehr. So einfach ist die Welt.

Wie auch immer, wir Offenbacher sind und bleiben die Blüten. Die Elite im Taunus nicht.“

**Reiner Wilkus, Offenbach**